



HESSISCHER LANDTAG

21. 09. 2010

*Zur Behandlung im Plenum
vorgesehen*

Antrag der Fraktion DIE LINKE

betreffend Campus Bockenheim sozial gestalten - öffentliches Eigentum erhalten

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, folgende Immobilien aus dem Kaufvertrag für den heutigen Campus Bockenheim der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt herauszulösen und deren Fortbestand in öffentlichem Eigentum sicherzustellen: Studierendenhaus, Philosophicum, Universitätsbibliothek, Pharmazie, Studentenwohnheim an der Bockenheimer Warte, Amerikahaus, Alte Mensa, Dondorf Druckerei (Industrie-Denkmal, aktueller Standort der Kunstpädagogik) sowie ein ausreichendes Areal für den notwendigen Neubau der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst.
2. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, dafür Sorge zu tragen, dass eine umgehende Zwischennutzung von aktuell auf dem Campus Bockenheim leer stehenden Gebäuden für kulturelle Angebote ermöglicht wird.

Begründung:

Bis zum Jahr 2014 soll die Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt ihren Standort in Bockenheim räumen. Spätestens dann soll eine rund 17 Hektar große Fläche zwischen Sophienstraße und Georg-Voigtstraße "neu entwickelt" werden. Der Frankfurter Magistrat beabsichtigt aktuell eine aufwendige Bebauung mit vorwiegend (70 v.H.) Büro- und Gewerbeflächen sowie Hotelhochhäusern.

Da dies nicht im Sinne der Öffentlichkeit im Allgemeinen sowie der Anwohnerinnen und Anwohner im Besonderen ist, hat die Bürgerinitiative "Ratschlag Campus Bockenheim" eine Unterschriftensammlung gestartet, mit der Veränderungen im Bebauungsplan 569 und eine Bürgerbeteiligung bewirkt werden sollen.

Die Johann-Wolfgang-Goethe-Universität wurde mit den Geldern der Frankfurter Bürgerinnen und Bürger gegründet und wird bis heute durch deren Steuergelder finanziert. Das Land Hessen und die Stadt Frankfurt müssen die Bauprojekte auf dem ehemaligen Campus unter den Aspekten der Umweltverträglichkeit und Lebensqualität entwickeln. Dazu gehört insbesondere eine soziale, kulturelle, bildungs- und freizeitbezogene Infrastruktur.

Das Studierendenhaus wurde am 21. Februar 1953 den Frankfurter Studierenden übergeben, um demokratische Bildung und Kultur zu fördern. Es kann nach dem Umzug der Universitäts-Institute als "Haus der Kulturen" mit öffentlichen Räumen für politische und kulturelle Veranstaltungen von Vereinen und Initiativen genutzt werden.

Das Herauslösen von Grundstücken auf dem Campus Bockenheim aus dem beabsichtigten Verkaufspaket sowie deren Erhalt als öffentliches Eigentum, um der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst sowie Künstler-Initiativen Raum zu sichern, sowie der Erhalt des Studierendenhauses als öffentlicher Raum für den Stadtteil sind daher notwendig.

Die Zwischennutzung von leer stehenden Gebäuden zum Beispiel für kulturelle Angebote wäre kurzfristig möglich, zumal der Umzug der Uni nicht 2014 abgeschlossen sein, sondern sich deutlich länger hinziehen wird. Bereits kurzfristig könnte insbesondere das Philosophicum für Künstler-Ateliers genutzt werden. Der Bedarf an solchen Räumlichkeiten ist in Frankfurt enorm. Viele Künstlerinnen und Künstler verlassen aktuell Frankfurt, um in anderen Städten Atelier-Räume zu finden.

Wiesbaden, 21. September 2010

Die Fraktionsvorsitzende:
Wissler